

**Es geht um mehr als 1000 Arbeitsplätze. Und um die Zukunft einer ganzen Region. Der fortwährende Streit zwischen der DB AG und dem dänischen Verkehrsministerium über die unternehmerische Ausrichtung der Fährgesellschaft Scandlines beschäftigt die Verkehrsgewerkschaft GDBA schon lange.**



## Scandlines: GDBA fordert von DB AG Neuanfang

sche Bahn völlig aus dem profitablen Unternehmen Scandlines zurückziehen könnte. Auf einer Podiumsdiskussion, zu der der Bezirk Hamburg der Verkehrsgewerkschaft GDBA nach Warnemünde eingeladen hatte, wurde deutlich, dass es bei dem schon lange schwelenden Konflikt um mehr als nur eine strategische Neuausrichtung geht. Das Unternehmen Scandlines steht glänzend da. Um fünf Prozent ist der Umsatz dem Unternehmen nach gestiegen, gut 50

Millionen Euro weist die Bilanz als Gewinn aus, heißt es. Zu 50 Prozent ist die DB AG an Scandlines beteiligt, die anderen 50 Prozent gehören dem dänischen Staat, vertreten durch das Verkehrsministerium.

Beide Partner können sich offensichtlich nicht auf ein gemeinsames Konzept einigen. Entweder werden die Dänen Eigentümer oder wir, lautet daraufhin die Parole, die Bahnchef Mehdorn ausgegeben haben soll. Doch so einfach ist die Sache

nicht, stellte der GDBA-Bezirksvorsitzende Uwe Matthias fest. Denn ein Verkauf würde mittelfristig den Verlust vieler Arbeitsplätze bedeuten. Und dagegen, so Klaus-Dieter Hommel vom Bundesvorstand der Verkehrsgewerkschaft GDBA, werden wir uns wehren.

Der Streit hat auch eine politische Dimension – das wurde zumindest auf der GDBA-Podiumsdiskussion in Warnemünde deutlich. Dänemark will die „feste Querung“. Eine gut frequentierte Fährlinie als Alternative schafft unnötige Konsequenz. Würde Scandlines zu 100 Prozent in den Besitz Dänemarks übergehen, ließe sich dieses „Problem“ elegant lösen – zu Gunsten der geplanten Brücke über den Fehmarn-Belt.

Mit einem Verkauf vergibt die DB AG ihre Chancen im Hinblick auf die Osterweiterung, warnte denn auch Klaus-Dieter Hommel. Am Podium wurden die Mahnungen noch deutlicher. Jetzt steht die Zukunft von Mecklenburg-Vorpommern als Drehscheibe in den Osten auf dem Spiel, hieß es. Und viele hundert Arbeitsplätze bei der Bahn, ergänzte Uwe Matthias für die GDBA.

## DB Telematik: Abschluss Entgeltrunde Branchenüblichkeit bleibt gewahrt

Am 24. Januar 2003 konnte die Verkehrsgewerkschaft GDBA mit der Geschäftsführung der DB Telematik GmbH die diesjährige Einkommensrunde erfolgreich abschließen.

Das Abschlusspaket beinhaltet ein Gesamtvolumen von 2,9 Prozent bei einer Laufzeit rückwirkend vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 (12 Monate).

Die Einkommensrunde stand im Schatten schwieriger unternehmenspolitischer Rahmenbedingungen. Dennoch ist es in schwierigen Tarifverhandlungen gelungen, einen insgesamt guten Abschluss zu erzielen.

Weil die Weiterentwicklung des Leistungstarifvertrages für die DB Telematik Voraussetzung für den Abschluss war, konnte die Verkehrsgewerk-

schaft GDBA ihre ausschließliche Forderung nach einer starken Erhöhung der Monatsabgabentgelte bei einer Laufzeit von zwölf Monaten nicht ohne weiteres durchsetzen.

Das Ergebnis (Eckpunkte):

- ◆ Lineare Erhöhung der Monatsabgabentgelte und der Ausbildungsvergütungen um 2,2 Prozent, rückwirkend ab 1. Januar 2003.
- ◆ Erhöhung des Budgets der Leistungszulage um 0,7 Prozent auf insgesamt 4,1 Prozent des 13fachen Monatsabgabentgeltes ab 1. Januar 2003. Die Auszahlung erfolgt im April 2004.
- ◆ Aufnahme von Verhandlungen über die Berücksichtigung des Unternehmenserfolges in der Leistungszulage im Jahre 2003. Zey



## Cargo Zentrale: GDBA im Landtag

Der Frankfurter GDBA-Vorsitzende Gerfried Scholtz ist empört: Keine vier Jahre sei es her, da habe der Bahnvorstand mit dem Neubau der Cargo Zentrale in Mainz das Signal für einen sicheren Standort in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt gegeben; jetzt soll ein Großteil der Beschäftigten nach Berlin umziehen. Und das, obwohl Stinnes-Chef Bernd Malmström kürzlich noch Position für Mainz bezogen habe.

Standortfragen standen denn auch im Mittelpunkt eines Gespräches, das Gerfried Scholtz, Doris Felgentreu, und Alexander Roth (rechts im Bild) mit der Vizepräsidentin des rheinland-pfälzischen Landtags, Helga Hammer sowie den CDU-Abgeordneten Franz Bischel und Gerd Schreiner (links) führten. Das Ergebnis: Eine kleine Anfrage! Nun wird sich auch der Landtag mit der Cargo-Problematik befassen.